

gewesen sein müssen. Dadurch wird auch die Lage des Sees zur Stadt *Sha-chou* im Osten berichtigt.

Bemerkenswert ist der Irrtum, daß der südlich vom Lop-nor gelegene *Ghash-nor* auf der Karte von 1761 zweimal auftritt, zuerst im Südwesten, wie es die Karte von 1718 angegeben hat, jedoch nunmehr ohne Namen, sodann im Südosten, und zwar im engen Zusammenhang mit der neu erforschten Route, die weiter in derselben Richtung nach *Tsaidam* führt.

d) **Pamir.** Während die Karte von 1718 über Ostturkistan hinaus nichts Wesentliches zu bringen vermag, lernen wir nunmehr einen großen Teil der Pamirgebiete kennen. Die Wege des alten *Ts'ung-ling* betraten die Chinesen wieder, als sie die beiden Khojas verfolgten, welche — allerdings vergeblich — beim Fürsten von Badakhshan Zuflucht suchten¹; bis zum *Yeshil-köl* östlich von *Shighnan* drangen sie vor, wo sie den Feind vernichteten. Aber auch den Südosten der Pamirgebiete, wie den wichtigen Stützpunkt *Sarikol* (*Sarigh-kol*) und die Landschaft *Kanjut* scheinen sie in jener Zeit besucht zu haben. Denn sonst wäre es nicht zu verstehen, daß auch über diese Gegenden Ortsbestimmungen von seiten der Jesuiten vorliegen, die, wie die folgende Tabelle zeigt², allerdings weniger genau sind:

Ort	nördl. Breite	westl. Länge von Peking
Osh	40° 17'	42° 51' ³
Alai	39° 52'	42° 41' ³
Yeshil-köl	38° 28'	46° 30'
Sarigh-kol	37° 48'	42° 24'
Kanjut	31° 11'	42° 32'

Wie gut sich die Chinesen damals über die südlichen Pamirstraßen unterrichtet haben, ist aus Pl. XV zu ersehen. Ausgangspunkte sind die Städte *Kashgar*, *Yangi-hisar* (*Yangi-shahr*) und *Yarkand*, wichtige Bergstationen die Orte *Chakar-aghil* und *Sarikol* und die Seen *Kara-köl*⁴ und *Rang-köl*; bis zum Schlachtfeld am *Yeshil-köl* sind die Angaben ziemlich zutreffend eingetragen. Erst von da an, wo die Chinesen offenbar nur auf Erkundigungen angewiesen waren, wird das Kartenbild entstellt. Alles scheint aus der westlichen in die südöstliche oder südliche Richtung herumgelegt zu sein; so fließt nach der Karte der Quellauf des *Oxus*, der sogenannte *Wakhan-darya*, nicht nach Westen, sondern nach Südosten, während sein weiterer Lauf, auf dem er rechts die Flüsse *Shakh-dara*, *Gunt-* und *Aksu-darya* aufnimmt, nicht nach Norden, sondern nach Westen gerichtet ist; dazu kommt der doppelte Fehler, daß der *Wakhan-darya* aus dem zum *Gunt* gehörigen *Tuz-köl* hergeleitet und auf der andern Seite mit dem Fluß von *Bolor* oder *Mastūj* in Verbindung gebracht wird.

¹ Vgl. COURANT a. a. O. S. 119 ff.

² s. oben S. 292, Anm. 4.

³ *Osh* und *Alai* sind etwa drei Längengrade zu weit nach Osten gesetzt.

⁴ Wie aus dem Zusammenhang klar hervorgeht, ist es der *Kleine Kara-köl* südlich von *Chakar-aghil*. Bisher hat man stets an den *Großen Kara-köl*, der noch nördlich vom *Rang-köl* liegt, gedacht und infolgedessen die betreffende Pamirstraße viel zu weit nach Norden verlegt; vgl. S. 295, Anm. 1. Durch die Berichtigung kommt der Gebirgsübergang, der in der vorliegenden Karte **Koshluk-daban*, im Hsi-yü-t'ü-chih **Kosh-küchük-daban* genannt wird (s. oben S. 71), zwischen dem *Kleinen Kara-köl* und dem *Rang-köl* zu liegen.